

B.

(Fortsetzung.)

Barbieri. Giambattista Barbieri, Bildhauer aus Correggio, thätig in Parma in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. Sein Hauptwerk ist das Grabdenkmal des Conte Guido da Correggio in der Kirche Della Steccata zu Parma, mit dessen Ausführung er 1568 von der Compagnia della Steccata beauftragt wurde; 1570 ward das Denkmal vollendet. (Abgebildet in Litta's *Albero Genealogico de' Correggesi.*) Aus den Rechnungsbüchern der Kathedrale in Parma ergibt sich, dass B. in der Zeit von 1564 bis 1578 für Herstellung eines zur Aufnahme der Gebeine des hl. Agapito bestimmten marmornen Reliquariums in verschiedenen Raten 175 Goldscudi und 1573 für Ausführung eines marmornen Weihwasserbeckens 25 Goldscudi erhielt. Das Reliquarium, in der Unterkirche der Kathedrale, besteht aus einem Sarkophag mit der Statue des Heiligen und allegorischen Darstellungen. Ausserdem von B. ein Relief der Verkündigung über dem Hauptthor, das zum inneren Vorhof der Annunziata zu Parma führt.

s. Pungileoni, *Mem. Stor. d'A. Allegri.* I, 177. II, 206. — Gualandi, *Mem. orig. etc.* V, 121 — 126. — Donati, *Nuova Descrizione di Parma*, pp. 24, 111, 171. — Martini, *Guida di Parma*, 1876. pp. 108 — 126 ff.

* * *

Barbieri. Giovanni Battista Barbieri, Maler, geb. zu Soncino 1580, thätig daselbst um 1614 und 1616. In Cremona ausgebildet, dann in seine Heimat zurückgekehrt, verblieb er daselbst bis an sein Ende. Er malte 1616 eine Madonna mit Heiligen und dem Stifterpaar für die Kirche S. Maria bei Soncino.

s. Grasselli, *Abecedario biograf. dei Pittori etc. Cremonesi.*

*

Barbieri. Giovanni Francesco Barbieri, genannt Guercino (der Schielende), Maler, einer der Hauptvertreter der im letzten Viertel des 16. Jahrh. beginnenden Restaurations-epoche der italienischen Malerei, geb. 8. Febr. 1591 in Cento (im Gebiet von Ferrara), † 22. Dez. 1666 in Bologna.

Der Vater desselben, aus einer alten, früher begüterten Familie von Cento stammend, lebte daselbst in dürftigen Verhältnissen. 9 Jahre alt, kam Giovanni Francesco zu einem unbedeutenden Maler Bart. Bertozzi in Bastiglia im Modene-

Meyer, *Künstler-Lexikon.* III.

sischen, dann (1607) zu Benedetto Gennari d. A. in Cento, einem gleichfalls untergeordneten Künstler, in die Lehre. (Was Passeri [s. d. Lit.] aus der Jugendzeit desselben berichtet, scheint unbegründet.) Mit einem andern Centeser Maler, Giambattista Cremonini, ging B. nachher auf einige Zeit nach Bologna, wo er in der Werkstatt des Paolo Zagnoni arbeitete und, wie Scanelli (s. d. Lit.) erzählt, mit Ludovico Carracci in persönliche Berührung kam. (Annibale und Agostino Carracci befanden sich um diese Zeit in Rom.) Schüler des Ludovico war er nicht; doch studirte er diesen Meister mit besonderer Vorliebe und von zwei Gemälden desselben, der »Bekehrung des Paulus« (früher in S. Francesco zu Bologna, jetzt in der dortigen Pinakothek) und einem Altarbild in der Kapuzinerkirche zu Cento sagte er selbst (s. Malvasia, *Felsina pittr.*), dass er sie damals vorzugsweise zum Muster genommen. Neben den Einflüssen der Carracci'schen Manier trat in seinen Arbeiten sehr bald ein bestimmt ausgesprochener naturalistischer Zug und damit zugleich eine eigentümliche Art der spezifisch malerischen Auffassung hervor: eine Vorliebe für starke Beleuchtungseffekte, für scharfe Kontraste in den Licht- und Schattenmassen (*gusto di macchia*). In beiden Beziehungen hatte er, den eigentlichen Carraccisten gegenüber, frühzeitig etwas Selbständiges und Originelles.

Der Vermittlung des Kanonikus Antonio Mirandola, an dem er in seiner Vaterstadt einen einflussreichen Gönner fand, hatte er in dieser ersten Zeit seiner künstlerischen Thätigkeit verschiedene Aufträge zu verdanken. Für die Kirche S. Spirito in Cento malte er den »Triumph aller Heiligen«, für die Kirche De' Servi in Cento den »hl. Carlo vor dem Gekreuzigten« (jetzt im Museum zu Toulouse), bald darauf in der Casa Provenzali (später Verdi) in Cento eine Reihe von Fresken (Bellerophon, die Chimera bekämpfend, und 11 kleine Darstellungen zur Geschichte des Provenco, des Stammvaters der Provenzali), sämtlich Darstellungen von vorwiegend Carracceskem Charakter.

Im J. 1615 hatte er die Gemälde dreier Evangelisten beendet, die auf Mirandola's Veranlassung in Bologna öffentlich ausgestellt wurden und wesentlich zur Begründung seines Rufes beitrugen. Sie wurden vom Kardinal Alessandro